

SCHULPROFIL DER

PTS 10,
PERNERSTORFERGASSE 30

ZUSAMMENGESTELLT VON ANNI BINDER

Die Polytechnische Schule dient einer einjährigen praxisorientierten Ausbildung der SchülerInnen, die unmittelbar nach der allgemeinen Schulpflicht einen Beruf erlernen wollen. Die SchülerInnen sollen je nach Interesse, Neigung, Begabung und Fähigkeit zu einem möglichst qualifizierten Übertritt in die Lehrlingsausbildung sowie in weiterführende Schulen befähigt werden.

Die vielfältigen Angebote an Informationen und Exkursionen sollen die Berufsentscheidung erleichtern und die jungen Menschen auf den Eintritt ins Berufsleben vorbereiten.

SCHULGESCHICHTE

Seit 1966 gibt es den Polytechnischen Lehrgang
Standort Erlachgasse

1976/77 Der Standort wird vergrößert, im Stammhaus gibt es
7 Mädchenklassen und 14 Knabenklassen
Gründung der Expositur Kempelengasse mit weiteren
6 Klassen

1977/78 Der Standort Erlachgasse wird geteilt, es gibt jetzt zwei
Polytechnische Lehrgänge im 10. Wiener Gemeinde-
bezirk, und zwar die Standorte Erlachgasse 91 und
Pernerstorfergasse 30

Beide Standorte haben jeweils eine Expositur:
Erlachgasse 91 → Josef – Enslein – Platz
Pernerstorfergasse 30 → Kempelengasse

Weiteres Wachstum in den folgenden Jahren;
eine zusätzliche Expositur in der Klausenburger Straße

1989/90 Rückgängige Schülerzahlen reduzieren Standorte; aus
der Vielzahl an Standorten und Exposituren wird ein

Standort - **PERNERSTORFERGASSE 30**

- 1996/97 Der ehemalige Standort 12, Fockygasse, der zwei Jahre als Expositur geführt wurde, wird in die Pernerstorfergasse „integriert“
- 1997/98 Errichtung einer **Expositur** zum Stammhaus Pernerstorfergasse in der **Wendstattgasse 3**

DAS UMFELD DER SCHULE

STAMMHAUS: 10, PERNERSTORFERGASSE 30
EXPOSITUR: 10, WENDSTATTGASSE 3

LAGE: im Zentrum des 10. Wiener Gemeindebezirks; in der Nähe eines Flüchtlingsheimes
am Stadtrand: Per – Albin – Hansson – Siedlung

EINZUGSGEBIET für unsere Schüler sind: der 3., 4., 5., 10., 11., 12.
und 23. Bezirk

GESELLSCHAFTLICHE ENTWICKLUNGEN:

- gerade im Umfeld der Schule ist der Anteil an MigrantInnen im Wohnbereich sehr hoch
- Flucht „heimischer Eltern“ an den Stadtrand („österreichische“ Schüler bevorzugen nach Möglichkeit die Expositur)
- Eltern mit Migrationshintergrund gehören meist den untersten Berufs- und Einkommenschichten an
- SchülerInnen absolvieren verstärkt ein 10. Schuljahr, weil sie
 - a) keinen Lehrplatz bekommen
 - b) noch eine letzte Chance wahrnehmen, ihre Qualifikationen zu verbessern

- c) immer mehr SchülerInnen besuchen nach Absolvierung der PTS eine weiterführende Schule

FACHBEREICHE

In Form von Fachbereichen (Wahlpflichtbereichen) wird den Schülern/innen eine umfassende theoretische und praktische Berufsgrundbildung vermittelt. Die SchülerInnen können, entsprechend den großen Berufsfeldern der Wirtschaft, aus 5 verschiedenen Bereichen wählen.

Fachbereich METALL/ ELEKTRO

Fachbereich HOLZ und BAU

Fachbereich MECHATRONIK

Fachbereich HANDEL-BÜRO

Fachbereich HUMAN-KREATIV

Die Jugendlichen erhalten in Kleingruppen im Ausmaß von 11 Wochenstunden fachspezifische Grundkenntnisse und werden in neu eingerichteten Schul-Werkstätten und Computerräumen auf ihr Berufsfeld so praxisnah wie möglich vorbereitet.

Metall, Elektro, Holz, Bau	Mechatronik
fachspezifische Gegenstände	
Fachkunde Technisches Zeichnen Informatik Technisches Seminar	zusätzlich Angewandte Informatik Kombination von Maschinenbau, Elektrotechnik und Informatik
Handel, Büro	Human – kreativer Bereich
fachspezifische Gegenstände	
Buchführung Textverarbeitung Betriebswirtschaftliches Seminar Fachpraktische Übungen	Buchführung Textverarbeitung Ernährung, Küchenführung und Service Kreatives Gestalten
Informatik	

WEITERFÜHRENDE BERUFSVORBEREITUNG

Zweimal jährlich werden fünf **berufspraktische Tage** abgehalten, die eine gezielte Orientierung und Vorbereitung der Jugendlichen auf den zukünftigen oder noch zu wählenden Beruf gewährleisten. In diesen insgesamt 10 Tagen können die SchülerInnen in ihrem Wunschberuf erste Erfahrungen sammeln und diese mit den Lehrerinnen austauschen. Weitere fünf berufspraktische Tage sind auf freiwilliger Basis möglich.

Regelmäßige **Exkursionen** und **Lehrausgänge** zu zahlreichen Betrieben (Kfz – Werkstätten, ÖBB, Siemens, Anker....) und Ausbildungsstätten (AK, WIFI, BIWI, BFI, BIZ) bilden eine weitere wichtige Hilfestellung in der Berufsorientierung.

In **Berufs- und Lebenskunde** werden den SchülerInnen sowohl lebenspraktische als auch arbeitsrechtliche Grundlagen vermittelt. Sie lernen die verschiedensten Berufsbilder kennen – vom traditionellen Handwerk bis hin zu den neuen Technologieberufen. Dies soll den Jugendlichen eine von vielen Orientierungshilfen für die Berufswahl bieten. Weiters werden die SchülerInnen umfassend und fächerübergreifend auf die Bewerbung um eine Lehrstelle vorbereitet.

- Erstellen eines Interessensprofils
- Startup – Check
- Schwerpunktmäßige Berufsorientierung des BIWI
- Vorstellungstraining
- Arbeitskreise wie MUT, FIT, WAFF
- Besuche von Workshops im Waff, Sprungbrett, M.U.T.

Allgemeinbildung: von ihrer persönlichen Situation ausgehend werden die Jugendlichen durch Vertiefung und Erweiterung der Allgemeinbildung in ihrer Persönlichkeitsentwicklung gefördert und für eine weitere Ausbildung befähigt und motiviert.

In den allgemeinen Pflichtgegenständen Deutsch, Englisch, Mathematik, Naturkunde und Ökologie, Gesundheitslehre, Politische Bildung und Wirtschaftskunde, Bewegung und Sport und Religion werden die grundlegenden Kenntnisse vermittelt.

Die Pflichtgegenstände Deutsch, Englisch und Mathematik werden in Leistungs- oder Interessensdifferenzierung unterrichtet.

LEHERINNEN

Derzeit unterrichten 35 Frauen und 19 Männer, teils mit voller, teils mit verminderter Lehrverpflichtung, davon sind

- 22 PTS – LehrerInnen
- 4 SonderschullehrerInnen
- 6 SprachlehrerInnen (Französisch, Italienisch, Ungarisch, Tschechisch, Slowakisch, Albanisch)
- sowie HauptschullehrerInnen und AHS – LehrerInnen

Der **Qualifikationsstand** der Lehrer ist hoch, einige KollegInnen haben mehrere Lehrämter, SprachlehrerInnen unterrichten auch an berufsbildenden weiterführenden Schulen und an der Universität,

verfügen über **Zusatzqualifikationen** (Schülerberater, Berufsorientierung, diverse Sportarten, EDV, Lesedidaktiker, akademischer Abschluss, technische Bereiche – Sonderausbildung,

Die Bereitschaft zur Weiterbildung ist sehr hoch (auch in den Ferien), mehrere LehrerInnen sind für zusätzliche Qualifikationen im Prüfungsstadium zur Lehramtsprüfung für PTS

ministerielle Aufgaben: Lehrer sind in der Filmbegutachtungskommission und in Schulbuchbegutachtungsgremien tätig

SCHWERPUNKTKLASSEN

Fremdsprachenklassen – Italienisch und Französisch

Für Absolventen von Fremdsprachenhauptschulen als weiterführende Ausbildung

Integrationsklassen – Die Einbindung von Kindern mit Teilleistungsschwächen in den Regelunterricht trägt nicht nur zur Integration bei, sondern fördert vor allem das soziale Lernen in der Gemeinschaft. Pro Klasse werden maximal sechs Kinder mit

sonderpädagogischem Förderbedarf aufgenommen. Der Unterricht wird in Teamarbeit von sonderpädagogischen LehrerInnen begleitet.

Kooperationsklassen - Für SchülerInnen, die aus unterschiedlichen Gründen keine Chance auf einen positiven Schulabschluss in der Hauptschule haben.

Eine geringe Klassenschüleranzahl und Teamarbeit ermöglichen es, vermehrt auf die speziellen Bedürfnisse der Jugendlichen einzugehen und sie in die Gesellschaft und Arbeitswelt zu integrieren.

Für SchülerInnen im 10. Schuljahr besteht die Möglichkeit, den HS-Abschluss nachzuholen.

ZUSÄTZLICHE ANGEBOTE

Deutschkurse

Herkunftssprachen

Für außerordentliche SchülerInnen mit nichtdeutscher Muttersprache wird zum Erwerb der Unterrichtssprache ein besonderer Förderunterricht angeboten. Dieser findet teilweise parallel zum Unterricht in den Pflichtgegenständen statt.

Waren es am Beginn der Zuwanderung hauptsächlich Kinder aus ehemaligen Jugoslawien, die mit keinen oder sehr spärlichen Deutschkenntnissen hier zur Schule gingen, sind heute eine Menge von anderen Herkunftssprachen zu finden:

Albanisch, Arabisch, Bosnisch-Kroatisch-Serbisch, Chinesisch, Hindi, Kurdisch, Mazedonisch, „Philippinisch“, Polnisch, Romanes, Rumänisch, Russisch, Spanisch, Tagalog, Tschetschenisch, Türkisch, Ukrainisch, Ungarisch

Im Schuljahr 1988/89 begann die Förderung der SchülerInnen mit nichtdeutscher Muttersprache, und zwar vorerst in 18-, 12- oder 6-stündigen Kursen und in 2- stündigen Kursen, auf die „Vorkenntnisse“ unserer SchülerInnen abgestimmt.

In den Schuljahren 1993/94 und 1994/95 hatten wir sogar zwei sogenannte „Flüchtlingsklassen“ (nur Schüler aus Bosnien und Serbien), wo LehrerInnen mit nichtdeutscher Muttersprache gemeinsam mit unseren LehrerInnen den gesamten Unterricht gestalteten, in Deutsch unterrichteten zwei DeutschlehrerInnen.

Nebenbei liefen die Fördermaßnahmen in den Regelklassen.

Als wieder der „Sparstift“ angesetzt wurde und die zusätzlichen Fördermaßnahmen gestrichen wurden, wurde Folgendes eingeführt:

Kinder mit nichtdeutscher Muttersprache werden in einer Leistungsgruppe zusammen unterrichtet, und zwar nicht nur 4 Wochenstunden, sondern 6 Wochenstunden vom gleichen Lehrer (seit dem Schuljahr 2003/2004), es werden die Förderstunden gleich mit eingerechnet.

Seit dem Schuljahr 2008/2009 gibt es wieder zwei Deutschkurse, einen 11stündigen und einen 6stündigen Deutschkurs. Daneben werden in der 3. Leistungsgruppe nach wie vor 6 Stunden Deutsch unterrichtet.

Reaktionen auf die veränderte Situation:

- Unterricht in der Schulsprache
- Besonderer Förderunterricht in Deutsch (6Stunden statt 4 Stunden wie für „Regelschüler“)
- Muttersprachlicher Unterricht in Albanisch, Französisch, Kroatisch, Slowakisch, Tschechisch, Ungarisch
- Zweckgebundene Werteinheiten durch das Ministerium bzw. durch den Stadtschulrat

Freigegenstände und unverbindliche Übungen

- Angewandte Informatik
- Fremdsprachenangebote (teilweise als InterReg-Projekt): Französisch, Italienisch, Tschechisch, Ungarisch (seit 2002), Slowakisch (seit 2004)

- Fotografie und Video
- Neigungsturnen

Schulaktivitäten

- Wandertage
- Schullandwochen
- Wintersportwochen
- Exkursionen
- Berufskundliche Führungen
- Praktisches Erproben (BIWI – Angebote)
- Lehrausgänge
- Übungsfirmen
- Projekte u.a. TIPps (Tiere in der Polytechnischen Schule) - dieses Projekt wurde 2001 mit dem Gesundheitspreis der Stadt Wien ausgezeichnet.
- Integrierte Suchtprävention im Unterricht
- Gewaltprävention mit Kontaktbeamten der Polizei
- Besuch von „Young Mum“

Angaben zur Pädagogischen Situation

- Hilfe bei der richtigen Berufswahl
- Praxisbezogene Berufsorientierung und Berufsvorbereitung
- Bewerbungstraining – Hilfe für eine richtige Bewerbung
- Förderung der Kommunikationsfähigkeit
- Förderung der Toleranz gegenüber Fremden, Andersartigen, Schwächeren (Exkursionen ins Karwan Haus, in die Grufft, in Sondererziehungsanstalten wie Blindeninstitut und Am Himmel, Exkursionen zu Gericht)
- Einbeziehung von Förder- und Stützmaßnahmen in den regulären Unterrichtsablauf (6 Stunden statt 4 Stunden Deutsch)

Projekte

- Tag der Offenen Tür
- Schülerwettbewerbe im Bereich Bewegung und Sport (Schilanglauf, Fußball,...)
- Schülerwettbewerbe in den Fachbereichen, Holz, Metall, Elektro, Handel/Büro

- PTS- Übungsfirma
- Erste-Hilfe-Kurse
- Mopedführerschein

ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN

- Verbesserung des Schulklimas, gewaltfreie Schule
- Wecken eines Gender – Bewusstseins
- Verbesserungen im Bereich des Kompetenzerwerbs der SchülerInnen
- Verstärktes Soziales Lernen
- Verbesserung der internen Kommunikation und Organisation
- PR-Maßnahmen zur Verbesserung des Images bei den Eltern und HS-bzw. AHS-LehrerInnen
- Betreuung sozial benachteiligter Jugendlicher durch externe SozialpädagogInnen während des Schuljahres und darüber hinaus (Prävention von gesellschaftlichen Drop-Outs)
- Vorschläge an den Schulerhalter zur Verbesserung der Sicherheit im Schulhaus (schulfremde Personen,...)
- Teilnahme an möglichen Schulversuchen